

Möchten Sie zum Beispiel Ihre alten Objektive weiterhin im vollen Umfang verwenden, so bleibt Ihnen nur eine teure Vollformatkamera. Ansonsten wird es Ihnen wahrscheinlich im Weitwinkel fehlen. Dafür hätten Sie aber im Telebereich dazu gewonnen.

Da die heutigen Objektive für digitale Kameras speziell optimiert sind, ist der Kauf eines neuen Objektivs meist die bessere Entscheidung. Oft erzielt man durch die alten Objektive nur eine befriedigende Bildschärfe. **Es lohnt sich für die neue digitale SLR auch das passende Objektiv zu kaufen.**



Welche Brennweite für Sie die passende ist, muss man abwägen. Ein schönes Reiseobjektiv stellt das 18-200 mm Objektiv da. Es entspricht auf Kleinbildbrennweite umgerechnet einem 27-300 mm Objektiv. Man muss kaum wechseln und hat immer die passende Brennweite parat. Legen Sie auf hohe Lichtstärke einen großen Wert, müssen Sie sich mit kleineren Brennweiten begnügen. Machen Sie gerne Theater- oder Sportfotografie, spielt die Lichtstärke eine Rolle.

■ Staub

Was in der analogen Fotografie nie ein Problem war, bekommt in der digitalen Welt eine ganz neue Wichtigkeit: Staub auf der Aufnahmefläche.

Setzt sich Staub auf dem Sensor ab, so wird er als schwarzer Punkt auf dem Bild sichtbar sein.

Allerdings wird er sich unterschiedlich zeigen: Haben Sie mit einer kleinen Blende (z.B. 16 oder 22) fotografiert, wird er deutlich zu sehen sein. Fotografieren Sie mit offener Blende (z.B. 4 oder 5,6) macht er sich kaum bemerkbar.

Bevor Sie eine große Urlaubsreise antreten, sollten Sie Ihre Kamera diesbezüglich testen:

- Stellen Sie die kleinste Blende ein (22 oder 32).
- Fotografieren Sie eine weiße Fläche oder gegen den Himmel.
- Machen Sie mindestens 2 Bilder.

Jetzt suchen Sie am Rechner in der Vergrößerung nach schwarzen Punkten. Kommen diese auf mehreren Bildern an der gleichen Stelle vor, so muss der Sensor gereinigt werden.

Heutige Kameras besitzen praktisch alle eine **automatische Sensorreinigung**. Dabei wird der Sensor von der Kamera durch einen kleinen Motor „durchgeschüttelt“, dass der Staub abfällt. Ihre Kamera sollte so eingestellt sein, dass bei jedem Einschalten der Kamera diese Reinigung durchgeführt wird. Halten Sie dabei die Kamera so, dass der Staub auch abfallen kann. Am besten mit dem Objektiv nach unten.

Führt das nicht zum Erfolg, muss der Sensor mechanisch gereinigt werden. Das kann man im Fotofachgeschäft machen lassen, oder man kauft sich ein spezielles Reinigungsset. Mittlerweile gibt es viele Möglichkeiten, wir empfehlen dazu den **Foto-Tipp „Reinigung“** zu Rate zu ziehen.

Alle im Foto-Tipp erschienen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, dass die beschriebene Lösung oder verwendete Bezeichnung frei von gewerblichen Schutzrechten Dritter sind.

Herausgeber: Jens Kestler, www.digitalfotokurs.de



Thema:

Digitale Spiegelreflexkameras

Ihr Händlerlogo

Digitale Spiegelreflexkameras

Dieser Foto-Tipp soll für Sie eine kleine Hilfe sein, damit Sie sich im Dschungel der großen Vielfalt an digitalen Spiegelreflexkameras besser zurechtfinden. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt auch keine persönliche Beratung, kann aber ein ideales Werkzeug zur ersten Orientierung sein.

Im Folgenden kürzen wir den Begriff Spiegelreflexkamera mit der üblichen Abkürzung „SLR“ ab. Dieses Kürzel steht für „Single Lens Reflex“, weil diese Kameras mit einem Objektiv ausgestattet sind. Nur ältere Leser dieses Fototipps können sich noch an „zweiäugige Reflexkameras“ erinnern. Heute ist es selbstverständlich, dass eine Reflexkamera mit einem Objektiv bestückt ist.

Zwischen den einzelnen Modellen und Marken gibt es natürlich große Unterschiede. Je nach Anwendungszweck sucht man das geeignete Modell heraus. Neben der Kamera spielt das Objektiv natürlich die Hauptrolle. Hier zu sparen ist Unsinn. Jeder Hersteller versucht sein Modell augenscheinlich möglichst preisgünstig anzubieten. Die dabei angebotenen Objektive decken oft nur eine sehr geringe Brennweite ab und sind qualitativ eher mäßig. Gute Objektive kann man nicht billig herstellen, sie kosten immer einen gewissen Betrag. Zu geeigneten Objektiven kommen wir später.

■ LiveView

Kundenwunsch ist es, nicht nur durch den Sucher einer SLR blicken zu müssen, sondern auch den Monitor nutzen zu können (wie man es von Kompaktkameras kennt). Deshalb erfanden die Hersteller den „LiveView“. **Damit ist es auch möglich, den Monitor zur Motivfindung zu verwenden.** Allerdings ist bei Verwendung des LiveViews das Problem, dass die meisten Kameras während der Auslösung den Spiegel hochklappen und den Verschluss aufmachen um den Sensor frei zu geben. Damit sind die Auto-Fokus-Module außer Funktion und die Kamera nutzt den Sensor zur Scharfstellung. Da der Sensor dafür aber nicht gebaut wurde, benötigt die Scharfstellung viel Zeit und Licht. An einen Schnappschuss ist damit nicht zu denken. Aber hier gibt es auch Ausnahmen: So bauen manche Hersteller einen zweiten Sensor in das Suchergehäuse und greifen das Bild direkt vom Sucher ab. Diese Modelle können ohne Verzögerung scharf stellen, man merkt keinen Unterschied gegenüber dem Sucherblick.

Hat eine Kamera einen LiveView, ist der Schritt zur Videofunktion nicht weit. So können einige SLR auch Videoclips drehen. Die Tonaufzeichnung ist dabei sehr unterschiedlich. Sollte diese Funktion für Sie wichtig sein, achten Sie darauf.

■ Bildstabilisator

Eine Funktion, auf die man keinesfalls verzichten sollte! **Ein Bildstabilisator ermittelt Ihre Bewegung mit der Kamera und gleicht diese aus.** Dadurch ist es möglich, mit bis zu dreimal längeren Verschlusszeiten aus der Hand zu fotografieren.

Hier gibt es 2 Techniken: Es kann entweder der Aufnahmesensor in der Kamera entgegen Ihrer Bewegung verstellt werden (CCD-Shift), oder der Stabilisator befindet sich im Objektiv. Dann werden bewegliche Linsenelemente im Objektiv entgegen Ihrer Bewegung verstellt. Der Vorteil des CCD-Shift-Stabilisators liegt darin, dass es egal ist, welches Objektiv Sie auf Ihrer Kamera anbringen, Sie haben immer einen Stabilisator und sparen eventuell beim Objektivkauf. Der Vorteil des Stabilisators im Objektiv ist, dass Sie beim Blick durch den Sucher die Wirkung gleich wahrnehmen können. Jeder Hersteller favorisiert natürlich sein System. Unabhängige Tests haben bestätigt, dass beide von der Wirkung gleich gut sind.

■ Tipp

Erwarten Sie bitte nicht, dass der Bildstabilisator sofort mit Antippen des Auslösers seine optimale Wirkung entfaltet. Eine kleine Wartezeit von etwa einer Sekunde (bei angetipptem Auslöser), sollte berücksichtigt werden.

Im Grunde kann man SLR-Kameras in 3 Klassen einteilen:

Einsteiger, Semi-Professionell und Profi-Kameras. Wobei sich die Grenzen dabei vermischen.

1. Einsteiger-Kameras

Ideal für jeden, der mit der SLR-Fotografie anfängt und zunächst nicht zu viel Geld investieren möchte. Sie bieten alle Funktionen, die sich überwiegend über das Menü einstellen lassen. Die Gehäuse sind aus Kunststoff und sehr leicht.

2. Semi-Professionell

Diese Kameras sind für den engagierten Hobbyfotografen. Sie bieten alle Einstellungen, wobei die Funktionen mehr über Tasten belegt und daher schneller zu erreichen sind als bei den Einsteiger-Modellen. Auch in der Technik des Autofokus oder der Belichtungsmessung sind diese Kameras besser ausgestattet.

3. Profi-Kameras

Sehr stabil, robust und für den härteren Einsatz konzipiert. Diese Kameras verzichten auf Motivprogramme, dafür sind alle wichtigen Funktionen über Schalter und Hebel zu bedienen. Leicht sind diese Kameras nicht, lassen aber für den engagierten Fotografen keinen Wunsch übrig.



Vollformat-Kameras

Diese Kameras gehören zweifellos zu den Profi-Kameras. Im Unterschied zu den „normalen“ SLR-Kameras besitzen sie einen Aufnahme-Sensor in der gleichen Größe wie früher das Kleinbildnegativ: 24 x 36 mm. Der Vorteil liegt darin, dass die Objektive der analogen Kamera eins zu eins übernommen werden können, ohne Einschränkung im Bildwinkel. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese Kamera ein spürbar niedrigeres Bildrauschen hat.

Die Nicht-Vollformat-Kameras besitzen einen Sensor von ca. 15 x 23 mm Größe.

■ Brennweitenverlängerung

Da fast alle digitalen Spiegelreflexkameras gegenüber dem Kleinbildformat eine kleinere Aufnahme-fläche besitzen (mit Ausnahme der Vollformatkameras), kommt es bei Verwendung von vorhandenen Objektiven zur so genannten „Brennweitenverlängerung“.

Das bedeutet, dass zum Beispiel eines auf der analogen Kamera gewohntes 28 mm Weitwinkel-Objektiv auf der digitalen SLR wie ein 42 mm-Objektiv wirkt. Je nach Kamera-Hersteller gibt es eine entsprechende Verlängerung.

Man spricht hier vom „Crop-Faktor“, den Sie in folgender Tabelle ersehen:

Hersteller	Crop-Faktor
Nikon, Pentax, Sony	1,5
Canon	1,6
Olympus, Panasonic (FourThird-Sensor)	2,0